

Einzelpreis 30 Mark.

Zodz, ohne Rüftellung wöchentlich 175 M.
und monatlich 700 M., mit Rüftellung in
Haus wöchentlich 200 M., u. monatlich 800 M.
durch die Post bezog. monatl. in Polen 800 M.
Ausland 1600 M.
Die 7-gepfaltete Nonpareilzeile 40 Mark.
Nonpareil: die 4-gepfaltete Nonpareilzeile
200 M., eingesondes im losen Teile 200 M.
für das Körpersieze; für das Ausland kommt
ein Valutaguschlag hinzu; für die erste Seite
werden keine Anzeigen angenommen. —
Hinweise werden nur nach vorherigen Verein-
barung geahnt. Unterlangt eingelangte Ma-
nuskripte werden nicht aufbewahrt.

Zodz

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Gedruckt mit Ausnahme der nach Sonn-

tagen folgenden Tage täglich frisch.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Betrikauer Straße 86, Tel. 686

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt
Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der
Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der
Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreis.

Eigene Vertretungen in:

Alexandrow, Bielsko, Chełm, Kalisz, Kościan,
Konstantynow, Lipno, Lubianice, Lublin, Lubliniec,
Łosiny, Tomaszow, Turek, Wołkowice,
Gubin, Świebodzin, Wola, Byczyna usw.

Nr. 67

Mittwoch den 22. März 1922

5. Jahrgang

Wie der Aufbau Mitteleuropas unmöglich gemacht wird.

Nach Einführung der Feindseligkeiten entstanden die Verbündeten eine große Zahl von Militär-, Marine-, Luftfahrt-, Finanz-, Lebensmittelmissionen und so fort nach Deutschland, Österreich-Ungarn und Bulgarien. Diese Missionen sind in ihren Auswirkungen viel verderblicher, als allgemein angenommen wird. Die nach Deutschland entstandene Wiederherstellungskommission besteht aus 171 Personen, sie kostet monatlich 32 Millionen Mark. Die Kontrollkommission, die Deutschlands Enwaffnung durchführt, besteht aus 1569 Personen und kostet nicht weniger als 23½ Millionen Mark monatlich. Die Jahreskosten des französischen Generals und vorstehenden der Kontrollkommission, berechnet nach dem gegenwärtigen Markturs, betragen:

Heimatgehalt als Divisionsgeneral
rund 3000 Fr. = 740 200 M.
Zulagen in Deutschland 786 000
Kosten der persönlichen Unterkunft 360 000
Insgesamt 1 886 200 M.

Der englische General bezahlt
45 120 sh = 2 473 500 M.
Zulagen in Deutschland 786 000
Unterkunft 380 000
Insgesamt 3 620 000 M.

Ein einscherer englischer Soldat, Dr. donarz oder Schreiber bei der Kommission, erhält:
Heimatförderung 4500 sh = 240 700 M.
Zulage für Deutschland 115 920
Insgesamt 362 620 M.

Trotzdem ihre Aufgabe längst durchgeführt ist, hat ihr Personensatz leider keine Verminderung erfahren. Ihr Bestand wird immer noch aufrechterhalten, "weil von Zeit zu Zeit verstekte Waffen in Deutschland entdeckt" würden. Diese periodisch auftauchenden Geschichten von neuendekten Waffenlager sind regelmäßig aufgebracht, die fiktiv behauptete Militärfertigkeit der deutschen Regierung blieb bisher unbewiesen. Die Gesamtkosten dieser Kommissionen in Deutschland, einschließlich der Kosten der Truppen in Schlesien, belaufen sich auf 1800 bis 2000 Millionen Mark jährlich. Wenn man dieser Summe die Ausgaben für das Besetzungsheer hinzurechnet, so gelangt man vollends zu phantastischen Zahlen.

In Österreich steht es nicht viel anders. Eine riesige Schar von männlichen und weiblichen Beamten begibt sich im Frühjahr 1920 nach Wien, um zu untersuchen, welche Entschädigungen bezahlt werden können. Sie blieben ein ganzes Jahr in Wien; die Kosten betrugen 7½ Millionen Kronen. Von dieser Summe hat die österreichische Regierung nur ein Drittel bezahlt, die übrigen zwei Drittel müssen die Verbündeten schließlich aus eigener Tasche bezahlen.

Die Finanzlage in Ungarn ist ebenso verzweigt, jedoch sind in genau demselben Umfang Kommissionen dorthin entsandt worden. Die maritime Stärke Ungarns beläuft sich auf vier mehr oder weniger veraltete Patrouillenboote auf der Donau. Trotzdem wird geplant, eine Marinekommission nach Ungarn zu entsenden, die aus vier Komitaten besteht, um Ungarn zu entwaffnen. Der militärische Teil der Kommission soll aus 250 bis 300 Personen bestehen und mehr als das gesamte ungarische Heer von 35000 Mann kosten. Die Heeresüberwachungskommission arbeitet ähnlich. Während der ersten sechs Monate hat sie 250 Millionen ung. Kronen geflossen, die monatlichen Kosten dieser Kommission werden jetzt auf etwa 30 Millionen ung. Kronen geschätzt. Ein britischer gewöhnlicher Soldat, der zu dieser Kommission gehört, empfängt in einem Monat an Gehalt und Zuflüssen ebensoviel wie der ungarische Ministerpräsident in einem Jahre. Die ganze Kommission kostet 10 Millionen ung. Kronen. Die Wiederherstellungscommission mit einem Sekretär und zwei oder drei Gehilfen hat im Laufe eines Monats in Uppern für Büro- und Möblierungswecke viele Millionen ausgegeben, ihre augenblicklichen Ausgaben werden auf nicht weniger als 100 Millionen ung. Kronen monatlich geschätzt.

In Bulgarien, das ebenso wie Ungarn mit einem riesigen Fehlbetrag zu kämpfen hat, wird gleichfalls von Kommissionen heimgesucht. Die Militärikommission besteht aus einem Vertreter aller Großmächte; sie hat nichts zu tun, als große Ausgaben zu machen. Ein Marshallschreiber dieser Kommission empfängt 2½ Mal so viel als ein bulgarischer Minister. Die Wiedergutmachungskommission, die im März 1921 in Bulgarien eintraf, besteht aus etwa 40 Personen, ausschließlich der bulgarischen Angestellten. Sie nimmt die besten Wohnungen in dem an Wohnungsmangel leidenden Sofia für sich in Anspruch. Deren Möblierung kostete eine Riesensumme, da z. B. eine der Ab-

ordnungen in Bulgarien auf Kosten der bulgarischen Regierung ein Klavier aus Wien kommen ließ. Sie hat sogar der bulgarischen Regierung die Rechnung für das Stimmen des Klaviers über sandt. Bulgarien hat für diese Kommissionen im Zusammenhang mit den Kosten für die Verbündeten truppen nicht weniger als 721 Millionen Franken ausgegeben.

Dieser Bericht stammt nicht etwa aus den Ministerien der ausgesogenen Staaten. Er wurde vielmehr in London am 7. März 1922 im Oberhaus von Lord Newton erstaunt. Lord Newton versäumte auch nicht, die Folgerungen aus diesen erschütternden Bahnen zu ziehen. Er sagte: "Solange England oder Frankreich ihre Politik durch ihre Sensationspresse kontrollieren lassen, besteht keine Aussicht darauf, daß Kommissionen dieser Art verhindert werden." und "der Ausdruck dieser Kommissionen, die auf dem Bankrott der Völker gedeihen, ist eines der widerlichsten Bildern, die man sich vorstellen kann." In der Weihachtsrede gab Lord Pittimore der Hoffnung Ausdruck, daß die Rede Lord Newtons die Regierung dazu bewegen werde, Abhilfe zu schaffen. "Es wird ein großer Gewinn für den Frieden der Welt sein, wenn die Geschäfte dieser Kommissionen liquidiert, und wenn sie so bald als möglich zurückgezogen würden."

Die Auswirkung dieser Kommissionen und der militärischen Belebungskosten auf den Wiederaufbau Europas, und die Fähigkeit der normalen verbündeten Staaten Mitteleuropas, Wiedergutmachungszahlungen zu leisten, sind nicht leicht zu berechnen. Sie ruiniert Europa nicht nur finanziell, sondern auch moralisch. Ein Anzahlung geben immerhin die geldlichen Leistungen Deutschlands und ihre Verwendung. Der "Tempo" vom 7. März berechnet diese in Goldmark folgendermaßen:

1. Leistungen in bar, an Sachleistungen und unmittelbar an die Besetzungsarmee bis 1. Mai 1921 noch vorläufige Schätzung 7500. 2. Staats-eigentum in den abgetrennten Gebieten, soweit es nicht in Geld eingelöst wurde, 2500. 3. Zahlungen und Lieferungen in natura vom 1. Mai bis 31. Dezember 1921 1400, insgesamt 11,400 Millionen Goldmark.

Diesen Einnahmen der Verbündeten stellt der "Tempo" folgende Ausgaben gegenüber:

1. Für die Lebensmittelversorgung und die Rohstoffe Deutschlands auf Grund der Bestimmungen des Friedensvertrages 3800. 2. für Rück-erstattung der Vorschüsse von Spa 390. 3. Be-seeigungskosten bis zum 1. Mai 1921 3160, 4. Zah-lungen in Paoiermark und Leistungen verschiedener Art an die Besetzungsarmee bis 1. Mai 1921 1080. 5. Ausgaben für die verbündeten Kommissio-nen, die zu Letzen Deutschlands gehen, 110, insgesamt 8540 Millionen Goldmark. Der "Tempo" fügt hinzu, daß in dieser Auffassung die Ausgaben für die Besetzung seit dem Mai 1921 nicht berechnet sind.

Wenn wir also die Besetzungsausgaben vom 1. Mai 1921 bis Dezember 1921 gering mit 250 Millionen deutsche Goldmark berechnen, dazu die Nachforderung der Vereinigten Staaten von 241 Millionen Dollar mit 1000 Millionen Gold mark hinzuzählen, so kommen wir zu dem Ergebnis, daß die Verbündeten dem Deutschen Reich für Kommissionen und Belebungen insgesamt 6500 Millionen Goldmark in Rechnung stellen werden; also das heißt nichts anderes, als daß mehr als die Hälfte aller Zahlungen Deutschlands, die der "Tempo" bis 31. Dezember 1921 auf 11,400 Millionen Goldmark berechnete, für diese Kommissionen und die militärischen Besetzungen draufgehen. Die Entreibungsspesen, die der Besiegte zu zahlen hat, betragen also 50 Prozent!

Die deutschen Verpflichtungen für das Jahr 1922.

Paris, 21. März. (Pat.) Die Reparationskommission prüft heute nachmittag weiterhin den Plan der deutschen Barzahlungen und Sachleistungen für das Jahr 1922 sowie die Vorschläge für die finanziellen Reformen unter Anwendung entsprechender Garantien. Die in Cannes festgesetzten 720 Millionen Goldmark in bar und 1450 Millionen Goldmark in Sachleistungen sollen unter gravierenden Bedingungen aufrechterhalten bleiben.

Englische Pläne für die Genueser Konferenz.

Finanzielle Unterstützung Polens gegen Zulassung der Ausübung einer Steuer- und Bahnhofskontrolle durch die Entente.

Paris, 21. März. (Pat.) Aus London im Schlosse Miramare untergebracht werden sollen. Frankreich hat die Zahl seiner Delegierten noch nicht angegeben, sie werden im Hotel "Savoy" wohnen. Deutschland sendet eine Delegation von 30 Personen, die größtenteils im Hotel "Ober" Wohnung nehmen werden. Die italienische Delegation zählt 110 Mitglieder und wird in den Hotels "Bristol" und "Splendid" wohnen. Die japanische Delegation, bestehend aus 108 Delegierten, wird teils in Genua, teils in Peglia untergebracht. Außerdem werden eintreffen: 10 Schweden, 10 Dänen, 10 Holländer, 4 Bürger, 15 Spanier, 9 Portugiesen, 7 Ungarn, 6 Österreicher, 2 Albaner, 80 Russen, 14 Südslawen, 40 Polen, 30 Tschechen, 6 Letten, 2 Esten, 7 Litauer, 7 Finnern 22 Griechen und 22 Rumänen.

Paris, 21. März. (Pat.) In einen Artikel des "Daily Chronicle" ankündigend, worin die Notwendigkeit der Einberufung der Genueser Konferenz dargetan wird, bepricht die "Tempo" den englischen Plan, der darauf abzielt, Mittel Europa aufzubauen. Der besprochene Plan sei die Beiratung eines Finanzberaters für jeden dieser Staaten vor, der sich über die Möglichkeit einer Kreditgewährung an den betreffenden Staat sowie über die entsprechenden Garantien zu äußern hätte.

Paris, 21. März. (Pat.) Die Nachricht, daß Polen nicht nach Genua fährt, bestätigt sich, da er, infolge der Kreise Milieus, nach Algier, Paris für längere Zeit nicht verlassen können wird.

Die Beteiligung der Staaten an der Genueser Konferenz.

Wien, 21. März. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" berichtet aus Rom: An der Konferenz in Genua werden Delegierte in folgendem Umfang teilnehmen: 110 englische Delegierte werden im Schlosse Miramare Wohnung nehmen. Lord George und Lord Curzon werden privat wohnen. Belgien wird 14 Delegierte senden, die mit 8 schweizerischen Delegierten

holt das bolschewistische Blatt für eine singulierte Nachricht, die den Zweck verfolge, die Aufmerksamkeit von den Peturabanden, die sich anderwärts sammeln, abzuwenden. Für den Hauptorganisator der gegenbolschewistischen Verschwörung halten die "Iswestija" Frankreich. Die erwähnte Zeitung sowie die "Pravda" wiederholen, daß die Spiege der Baltenstaaten Konferenz und des geplanten polnisch-finischen Bündnisses gegen Räterugland gerichtet sei.

Noch immer „chemische Kriegsführung“.

Washington, 17. März. Eine Abordnung englischer Sachverständiger unter Führung des Obersten Willison ist hier zur Erforschung der amerikanischen Methode zur Erzeugung giftiger Gase eingetroffen. Es ist beabsichtigt, die in Amerika gemachten Verbesserungen auf diesem Gebiet auch in England einzuführen.

Trotzdem der Gebrauch von Giftgasen durch den auf der Washingtoner Konferenz angenommenen Besluß, der von fünf Mächten unterbreitet worden ist, verurteilt wurde, ist man in England der Ansicht, daß die einzige wirksame Verbindung gegen Giftgas, die in den Händen eines möglichen Feindes sind, die Abwehrbereitschaft ist. Die Engländer haben die Absicht, ohne Einschränkung die Versuche hinsichtlich der chemischen Kriegsführung fortzuführen. Die amerikanischen Behörden haben die Erlaubnis erteilt, daß die Abordnung bei der amerikanischen Herrscherwahl entsprechende Erklärungen einzieht, und die Beamten erklären, daß man vor den Engländern nichts geheim halten werde.

Die Polen-Polnisch-Oberschlesiens.

Eine Resolution der bürgerlichen Vertreter des polnischen Volksrates.

Könitz, 18. März. (Pat.) Auf der Tagung der bürgerlichen Vertreter des Volksrats in Könitz, der alle polnisch-deutschen Dörfer sowie die Vertreter der Berufsverbände und der kulturellen und politischen Verbände umfaßt, wurde folgende Entschließung angenommen:

1. Wir erkennen jeder Nationalität das Recht zum Leben, deshalb möchten wir zu den Deutschen in der oberschlesischen Woiwodschaft in guten Beziehungen stehen. Wir machen alle Gefühle von der Gegenseitigkeit der Beziehungen abhängig, an die sich die Deutschen unserer Brüder in Deutsch-Oberschlesien gegenüber halten werden. Wir verurteilen jeden Terror und Banditismus.

2. Wir fordern die politische Bevölkerung der oberschlesischen Woiwodschaft auf, weiterhin, so wie in der Abstimmungszeit, eine einheitliche nationale polnische Front zu wählen.

3. Indem wir unerschütterlich auf dem Grunde einer Autonomie stehen, verurteilen wir jeglichen Partizipatatismus und jegliche Absonderungsbestrebungen.

4. Wir erachten es als unsere Pflicht, die polnische Gesellschaft vor den nichtwürdigen Handlungen einiger entrichteter Deute in Oberschlesien und vor den von ihnen herausgebrachten Zeitungen, von der Sorte des "Glos Górnoslaski", die moralische Faulnis verbreiten und die, nachdem Oberschlesien mit Polen vereinigt werden soll, die polnischen Behörden mit Schmutz bewerben und alles tun, um das Vertrauen der öffentlichen Meinung zu untergraben.

5. Die Tagung begrüßt die Vereinigung des Woiwodschafts mit Polen mit der größten Freude.

Es folgen die Unterschriften der zahlreichen Organisationen.

Der Papst und das Saargebiet.

Die französische Regierung hat jüngst erneut im Vatikan Schritte unternommen, um zu erreichen, daß das Saargebiet zu einem selbstständigen, von Trier abgetrennten Bistum erhoben werde. Es verlautet nunmehr, daß der hl. Stuhl eine endgültig ablehnende Antwort erteilt hat.

Erkrankung des Königs von Griechenland.

Paris, 21. März. (Pol.) Der König von Griechenland ist an Lungenentzündung erkrankt.

Rücktritt Merkulows.

Wladiwostok, 21. März. (Pol.) Der Chef der Wladiwostoker Regierung, Merkulow, ist zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der von den Japanern unterstützte Jeremejejew ernannt.

Lokales.

Lodz, den 22. März 1922.

Die Notlage der evangelischen Kirche in Polen.

Die Notlage der evangelischen Kirche in unserem Lande datiert nicht von heute. Um das Wohl der Kirche aufrichtig befürgte deutsche Männer haben schon vor längerer Zeit auf die Gefahren außerherum gemacht, die die Zukunft der evangelischen Idee in Polen schwer bedrohten. In dieser ihrer Mahnertätigkeit wurden sie von der „Lodzer Freien Presse“ und dem „Volkstreu“ unterstützt. Die Kreise jedoch, die diese Frage in erster Linie hätte angehen sollen, hielten sich anfänglich der Bewegung fern.

Um so bemerkenswerter musste also die für uns alle denkwürdige Tatsache wirken, daß die beiden Lodzer Kirchenkollegen — der größten Gemeinden Polens — mit der Einladung zu einer öffentlichen Versammlung aller Glaubensgenossen hervortraten, auf der über die brennenden Fragen beraten werden sollte.

Um vorher noch einmal mit dem Generalsuperintendenten Bursche und dem evangelischen Polen in Verbindung zu treten und den letzten Versuch zur Überprüfung der Gegenseite zwischen den Kirchenbehörden und der Mehrzahl der Evangelischen zu machen, wurden von den Kirchenvorstehern zwei Herren nach Warschau gesandt. Den Delegierten wurde folgendes Schreiben an den Herrn Generalsuperintendenten mitgegeben:

„Seiner Hochwürden

Herrn General-Superintendenten

J. Bursche in Warschau.

Die Unterzeichneten, am heutigen Tage versammelten Mitglieder beider Lodzer Kirchenkollegen und Gemeindemitglieder, haben noch eingehender Durchsprache festgestellt, daß die evangelisch-augsburgische Kirche sich gegenwärtig in größter Gefahr befindet, und sind zu der Überzeugung gekommen, daß zur Wiederherstellung des Friedens in unserer Kirche erforderlich ist:

1. daß Herr Gen.-Sup. die im „Zwiaſtun ewangelicznym“ und im „Evangelischen Wochenblatt“ abgedruckten Beschuldigungen der evang. Gemeindemitglieder deutscher Zunge, wo sie als Feinde des polnischen Staates hingestellt werden, in der Presse zurücknimmt.

2. daß der Niedersche Gesetzeswurf als bald aus dem Sejm zurückgezogen wird.

3. daß eine allgemeine Synode baldmöglichst einberufen wird.

Diese drei Postulate bilden nach Überzeugung der Unterzeichneten die einzige Grundlage, auf der eine Verständigung und der Friede in unserer Kirche wieder hergestellt werden könnte. Geht Herr Gen.-Sup. auf obige Bedingungen ein, dann sind die Unterzeichneten zu weiteren Besprechungen mit Ihm im Kreise derselben am Montag bereit.

Wir bitten Herrn Gen.-Sup. uns durch unsere Beauftragten, die Herren Spidermann und Biegler, seinen schriftlichen Entschluß mitzutellen.

Lodz, den 18. März 1922.

Gez. J. Manittus, Hermann Schmid, Theodor Schütz, M. Weigold, A. Wegner, A. Hoffmann, M. Schmit, L. Wolff, A. Heidrich, F. Groß, R. Römer, G. Ewald, J. Krops, R. Leicht, A. Stielgert, R. Schwar, G. Hempel, R. Weigelt, J. Wende, G. Dickow, A. Biegler und J. Spidermann.

Als Ergebnis ihrer Unterredung mit Herrn Pastor Bursche ist dessen Ankunft in Lodz am Montag anzusehen. Am Abend stand im Saale der St. Trinitatiskirche eine Versammlung statt, an die die Mitglieder der beiden Kirchenkollegen sowie etliche andere Glaubensgenossen teilnahmen. Herr Pastor Bursche war zugegen. Nach Besprechung der verschiedenen Fragen, die leider nur zur Erweiterung der Kluft zwischen dem Konfessionen und den Glaubensgenossen beigetragen haben, gab Herr Bursche zu, daß die von ihm, dem Präsidenten des Konfistoriums, Herrn Glas, und dem Vorsitzenden des Warschauer Kirchenkollegs, Herrn Goerth, unterzeichnete Kundgebung der Gründer des „Evangelischen Bundes“ über die der „Freien Presse“ und dem „Volkstreu“ in Lodz nahestehenden „Akkordatoren“ nicht den Tatsachen entspricht und ein falsches Licht auf sie wirft. Er erklärt sich bereit, einen entsprechenden Widerruf zu veröffentlichen, um der polnischen chauvinistischen Presse die Möglichkeit zu nehmen, weiterhin in unverantwortlicher Weise gegen die Lodzer Deutschen zu hetzen.

Während der Sitzung traf plötzlich die Nachricht ein, daß der von der Y. M. C. A. für die Dienstag-Versammlung zur Verfügung gestellte Saal in der Petritzauer Straße 243 den Einbreuern nicht mehr überlassen werden könne, da der vorgesetzte polnische Behörde der Y. M. C. A. zu Ohren gekommen sei, daß die Versammlung nicht kirchlichen, sondern politischen Zwecken diene solle. Da die Y. M. C. A. nicht bestreit sei, den Saal für politische Versammlungen und öffentliche Versammlungen zur Verfügung zu stellen, sehe sich Herr Griffin, der Leiter der Y. M. C. A. durch die erhaltenen und von kompetenter Stelle ergangenen Befehle gezwungen, die Freigabe des Saales für die Lodzer Evangelischen zurückzu ziehen. Diese für alle sehr überraschend kam-

Carl Keller, Weingroßhandlung Danzig

Gegr. 1878.

Kontor: Hundegasse 101

Tel. 3051.

empfiehlt:

1030

rote und weiße Bordeaux bezw. Burgunder, Rhein-, Mosel- und sämtliche Südwine, Rum, Arrac, Cognac.

Arbeitslohn wird teurer

trotzdem verkauft Schmeichel & Rosner
Lodz, Petritzauer 100 und Filiale 160, die
alten Vorräte in Konfektion, Baren und
Wäsche

zu billigen Preisen.

1309

Dr. S. Lipschütz

zurückgelehrt.

Spezialarzt für Kinderkrankheiten
Panska Straße Nr. 41.
Sprechstunden von 1-6 Uhr nachmittags. 1360

mende Nachricht machte den denkbar schlechtesten Eindruck. Trotzdem ließ man den Mut nicht sinken, sondern beschloß die angesagte Versammlung doch in dem Saale der St. Johannisgemeinde abzuhalten.

Am Dienstag vormittag versammelten sich 5 dazu beauftragte Herrn zur Entfernung des Wortlautes des oben erwähnten Widerrufs des Herrn Bursche. Der Herr Generalsuperintendent erklärte, daß er den Entwurf erst in Warschau endgültig ausarbeiten und ihn auch von den beiden anderen Herren unterzeichnen lassen wolle. Nach der Unterzeichnung werde der Widerruf bis Sonnabend den führenden Lodzer evangelischen Kreisen zur Begutachtung unterbreitet werden, woraus seine Veröffentlichung im „Zwiaſtun ewangelicznym“, dem Blatte, das die Verleumdungs- und Erklärung der „Evangelischen Vereinigung“ ist, gebracht hat, erfolgen wird.

Am Abend war der große Missionsaal der St. Johannisgemeinde von den Lutheranern der Stadt Lodz beiderlei Geschlechts so überfüllt, daß viele umlehren mußten weil der Raum die Menge nicht fassen konnte. Seminaroberlehrer L. Wolff schiberte den Verlauf der sich abermals in die Länge ziehenden Verhandlungen. Die Herren Dr. v. Behrens und Abg. Spidermann fügten kurze sachliche Anmerkungen hinzu. Von mehreren Anwesenden wurden Anfragen an das Präsidium gerichtet, die sich auf die persönliche Tätigkeit des Herrn Generalsuperintendenten beziehen. Nur mit größter Mühe gelang es dem Präsidium, die Versammlung von voreiligen Beißlügen zu rückzuhalten. Die tausendköpfige Menge verlangte stürmisch eine Neuwahl des Oberhauptes der eo-Augsburgischen Kirche Kongregations, die Zurückziehung des berüchtigten Kirchengesetzes Nader und die Einberufung einer Landeskirchentagerversammlung auf breitester demokratisch-christlicher Grundlage. (2 Volet und 1 Geistlicher von jeder Gemeinde). Die Fassung von Beißlügen wurde jedoch auf Mittwoch, den 29. d. M. verlegt, an welchem Tag die Fortsetzung der geistigen Kirchenversammlung stattfinden wird. (Der Ort der Zusammenkunft — wahrscheinlich der Saal des Sport- und Turnvereins wird durch die „L. Fr. Presse“ bekanntgegeben werden) Es soll erst nach das Eintreffen des angelündigten Schreibens des Herrn Pastor Bursche abgewartet werden, worauf dann die endgültige Stellungnahme zu dieser Frage erfolgen wird.

Nicht gut genug... Wie die Sonnabend-Nummer des „Monitor Polski“ meldet, hat das Ministerium des Innern dem evangelischen Oberpfarrer des polnischen Heeres, Pastor Richard Paschke, gestattet, seinen Familiennamen in „Paschko“ umzusteuern.

Die neue Handelszeit in den Läden. Mit dem vorigen Tage ist das Gesetz, das die Aenderung der Vorschriften über den achtfündigen Arbeitstag enthält, in Kraft getreten. Von gestern ab dürfen laut diesem Gesetz die Läden in den Mittagsstunden geöffnet sein.

Der Auslauf von Patenten. Die Finanzämter gestatten den Handels- und Handwerkerverbänden, die Patentgebühren gruppenweise für ihre Mitglieder zu entrichten. Am 15. März ist der Termin für den Auslauf der Patente abgelaufen, da jedoch manche Verbände nicht rechtzeitig die Patentgebühren für ihre Mitglieder zu entrichten vermochten, wurde der Termin des Auslaufs der Patente bis zum 24. März verlängert.

Für die Beibehaltung des Mieterschutzgesetzes Die Verwaltung des Vereins „Faktor“ hat für Sonnabend, den 25. d. Mts., eine Demonstrationssitzung angekündigt. Neben das Mieterschutzgesetz werden die Herren Dr. Stupnicki, Schöffer, Klimaszewski u. a. sprechen.

Gebühren für Patente. Auf Grund des Gesetzes vom 31. Januar sind die Gebühren für Patente auf Erfindungen, für Schutz von Zeichnungen, Gebrauchsmodellen usw. um das Fünffache erhöht worden.

Schöbung der Gebühren für das Schlachten von Vieh. Das städtische Schlachthaus hat sich an den Magistrat um Schöbung der Gebühren für das Schlachten von Vieh gewandt. Unterwegs wurden in ihrem Abteil zwei fronde Soldaten untergebracht, die nach Breit befördert werden sollten. Die Freude der Eltern über die Heimkehr ihrer Tochter währt nur kurze Zeit.

Plötzlich erkrannte die junge Tochter, und nach wenigen Tagen stellte sich heraus, daß die Krankheit an Fleckfieber angefiebert hatte. Jede Reizungsverzweigung schlugen fehl, nach wenigen Tagen verlor sie die Kräfte. Der schwer betagte Sohn wurde nerverkrankt und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden, wo er lange Zeit behandelt werden mußte. Trotz seiner jüngst erfolgten Entlastung ist er noch immer nicht so weit hergestellt, daß er seinen Beruf ausüben kann.

Schicksal... Ein Leier unseres Blattes schreibt uns: Mein Freund, Ingenieur H., lehrte vor einigen Monaten aus Amerika nach seiner polnischen Heimat zurück. In seiner Begleitung befand sich seine junge Gattin, die unweit Wien Wohlstand zu Hause war. Deshalb galt auch die erste Reise des jungen Paars dem Besuch des Elternhauses.

Unterwegs wurden in ihrem Abteil zwei fronde Soldaten untergebracht, die nach Breit befördert werden sollten. Die Freude der Eltern über die Heimkehr ihrer Tochter währt nur kurze Zeit.

Plötzlich erkrannte die junge Tochter, und nach wenigen Tagen stellte sich heraus, daß die Krankheit an Fleckfieber angefiebert hatte. Jede Reizungsverzweigung schlugen fehl, nach wenigen Tagen verlor sie die Kräfte. Der schwer betagte Sohn wurde nerverkrankt und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden, wo er lange Zeit behandelt werden mußte. Trotz seiner jüngst erfolgten Entlastung ist er noch immer nicht so weit hergestellt, daß er seinen Beruf ausüben kann.

Wegen antisaniärer Zustände auf ihrer Grubstube wurde wiederum eine ganze Reihe von Hausbesitzerstrafen.

Wegen überlaubten Bezugs von Wohnung wurden bestraft; Mendel Zelcer mit 2 Wochen Haft, Majlach Apelard und Schymon

Buck mit 5000 M. sowie Emil Kochle und Josef Weichmann mit 2500 M.

Das Saturnfest (12-Kampf) wird nicht am 12., wie gestern infolge eines Drucksfehlers irrtümlich mitgeteilt wurde, sondern am 13. August in Fabianice stattfinden.

Im Sachen der Lohnforderungen der Straßenbahner findet heute im Magistrat eine Konferenz statt.

Wie eine evangelische Gemeinde um ihr Bethaus gebracht wurde.

Wie wir seinerzeit unseren Lesern berichtet haben, hat eine Bande von mit Stöcken und Legion bewaffneten katholischen Einwohnern des Dorfes Swoboda-Swiontowka, Gemeinde Narowice, Kreis Bielun, am 25. April 1921 das evangelische Bethaus in Swoboda-Swiontowka gewaltsam aufgebrochen, die Orgel, den Altar, das Kreuz, einen Teil der Leuchter und andere Sachen entwendet und das übrige unter die Wand des Daches eines evangelischen Landwirts geworfen. Das Kreuz auf dem Dach, sowie auch alle Aufschriften wurden entfernt und die Stellen mit Kalk überlünchi.

Im Bethaus hat man eine Schule eingerichtet. Während dieses Nebenfalls war die Polizei im Dorfe anwesend und hinderte nicht im Geringsten die Gewalttaten der Bande. Der „Przydomnik“ machte sogar dem evangelischen Kirchenvorsteher Vorwürfe darüber, daß er den Schlüssel nicht hergegeben hatte. Die Verhafteten stellten sich als die von der Polizei schon lang gesuchten Diebe Berich Wolf, Michal Wielgost und Józef Burakowski, Lejb Malc und Waclaw Kozlowski heraus. Die Beute, bei deren Teilung sie überzogen wurden, rührte von dem Diebstahl auf das Warenlager eines Grunwald her. Die Verhafteten wurden der Untersuchungsbeförde übergeben.

Feuer. Gestern gegen 1 Uhr nachmittags

brach in der Fabrik Bajert, Suwalska-Str. 6, ein großes Feuer aus. Die herbeigerufenen Feuerwehr konnten nur mit großer Mühe das entfesselte Element auf seinen Herd beschränken. Die Trockenstube und Färberei brannten teilweise nieder. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Plötzlicher Tod. In der Straße 6. Sierpnia 43 starb plötzlich Marceli Gorczyński in seiner Wohnung.

bip.

Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Wolga-Deutschen: Von den Schülern der städtischen Schule Nr. 96. Bitter Herr Lehrer Kiple, 25 515 M. und 3 Pakete; von Herrn Hugo Schulz 2 Pakete. Zusammen 25 515 M. und 5 Pakete. Mit den bisherigen 3 776 950 M. und 141 Paketen insgesamt 3 802 465 M. und 146 Pakete.

Für die Familie Michel: 1000 M. von E. R. Mit den bisherigen 8000 M. zusammen 7000 M.

Für Herrn v. Schilling: 1000 M. von R. M. Mit den bisherigen 21 700 M. zusammen 22 700 M. Weitere Spenden werden wir gern weiterleiten.

Der Hilfsausschuß für deutsche Flüchtlinge aus Russland erhält nachstehende Spenden: 1. von Tel. Hauptlehrerin A. Otto, Lodz, gesammt in der Schule insgesamt 24 310 Mark sowie einen goldenen Kleidungsstück; 2. Opfer der Gemeinde Dobie, Kr. 18 Kolo, durch Herrn Pastor Kallowski 50 000 M.

Die Beiträge werden auf das Konto des Hilfsausschusses in der Deutschen Genossenschaftsbank eingezahlt werden.

Im Namen der Bedachten herzlichen Dank.

Lotterie.

1. Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr) Am zehnten Ziehungstage der 5. Klasse liegen größere Gewinne auf folgende Nummern:

5 000 M. auf Nr. Nr. 23223 64416 73671. 20 000 M. auf Nr. Nr. 98: 3 20147 52: 48 662: 6.

18 000 M. auf Nr. Nr. 11398 56941 57689 80392. 10 000 M. auf Nr. Nr. 326 12520 14874 19624.

28254 30844 35924 50098 54185 69840 86371.

8000 M. auf Nr. Nr. 33545 36495 48865 48303 51859 54159 58658 7: 874.

5000 M. auf Nr. Nr. 4: 93 5423 18001 21250 32224 3: 27 49814 45657 47444 50550 56167 64586 64850 65769 68481 69917 86154.

3 000 M. auf Nr. Nr. 4514 8153 8607 9318 10147 10539 18527 21174 21310 24288 33363 35046 41782.

42015 45236 48528 55117 57052 65896 66: 07 69124 69422 75778 80: 97 81447 86019 86051 86255 86504 88601 89650.

8 000 M. auf Nr. Nr. 13 8 2006 2940 3240 3716 3784 4268 4512 6023 6012 7124 72: 43 9121 9208 9685 9749 9767 9784 10165 10511 11576 12139 13502 14422 15761 16631 18498 1: 856 18724 18747 18793 19027 19360 19452 19868 20091 20584 21019 22087 23484 2523 8 25512 25884 26096 26345 27107 1: 551 27802 27769 28945 31049 31116 31691 32301 32803 33476 33

Kunst und Wissen.

24. Symphonie-Konzert

Dirigent Oskar Fried, Solistin Alma Moodie.

Erschöpfer, minutenlanger Beifall durchbrausste den Saal, als Meister Fried nach den kaum verhaltenen Schlüpfen von Schafkowksi's Schäfer seinen Taltflock niederlegte. Galt diese spontane Huldigung dem Gadigdirigenten? Oder unseren braven Philharmonikern, deren Ehrenabend der vorgestrige Programmzettel uns verkündete? Oder gar den Namen des Komponisten? Ich sage ruhig, allen Dreien. Schafkowksi hat uns in seiner Pathetischen sein letztes und zugleich bestes Werk hinterlassen. Obgleich die ersten drei Sätze so überreich an Werteouem sind, so liegt doch der Schwerpunkt der ganzen Symphonie in seinem vierten Klang- und ausdrucksgefülltestem Satz. Ich stehe nicht an, ihn trotz des Dreivierteltakthyrismus einen Trauermarsch zu nennen. Hier wird ein Vierjahr und Kämpfer, ein Leder und Schicksal zu Grabe getragen. Von den Fittichen des Todes halb erhaben (Schafkowksi stieß kurz nach Vollendung dieses Werkes), nimmt der Künstler in ergreifender Weise vor der Welt Abschied. Ich kenne in der ganzen nachbeethovenischen Literatur nur ein Gegenstück zu diesem adagio lamentoso — die gleichfalls im Dreivierteltakt gehaltene Trauermusik aus Wagners "Götterdämmerung". Unter Oskar Fried's Meisterstab kam die erstaunliche Tragik dieser Musik überzeugend zum Ausdruck. Auch die übrigen Sätze, ganz besonders das allegro molto vivace im schnellsten Tempo genommen, gelangen ausgezeichnet. Die suggestive Kraft seiner Persönlichkeit mache sich in dieser Symphonie aufs neue geltend. Unser Orchester — in allen Ehren. Es zeigte sich wiederum, zu welcher Höhe die Hand eines hervorragenden Dirigenten es zu führen vermag.

Die Solistin des Abends, Fr. Alma Moodie, spielte das Violinkonzert von Beethoven. Wie junge Geigerin besticht weder durch Glanz der Technik noch durch besondere Wärme des Spielens. Der von Hause aus nicht eben große, aber hübsche Ton wird nirgends sorgfältig. Durch ein herliches Instrument unerträglich, sam er in den wunderlichen Kanticen des ersten und zweiten Satzes sehr schön zur Geltung. Was aber die jungen Künstlerin beherrschte, ist ein in kaum möglicher Sicherheit ausgeführtes. Wie einer stolzen Weibergabe des K.-d.-Präludios von Bach質ierte sie den Dank des Publikums.

Dr. D. Ch.

Deutsche Bühne. Dienstag: "Balkarat" (Der Spieler). Drama in 3 Akten von Henry Bernstein. Mittwoch: Spielfrei; Donnerstag und Freitag: "Trilby", Schauspiel in 4 Akten von Paul Poiret. Sonnabend Premiere: "Zu spät" Schauspiel in 8 Akten von Alegis Drewing.

Zwei Tanzabende von Bach Kieselschaußen. Man schreibt uns: Die für den 8. und 10. d. Mts. angekündigte gewesenen Tanzabende von Lucy Kieselhausen werden am 31. März und 1. April im Saale der Philharmonie stattfinden. Karten sind an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Vortrag von Leo Belmont. Uns wird geschrieben: Heute um 8 Uhr abends hält der bekannte polnische Schriftsteller Herr Leo Belmont im Saale der Philharmonie eine hochinteressante Vorlesung über das Thema "Die Stände der Frau?". Die Vorlesung wird sich ohne Zweifel eines großen Erfolges erfreuen, so daß der Saal der Philharmonie bis auf den letzten Platz gefüllt sein dürfte. Karten sind an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Vereine u. Versammlungen. Im Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche findet heute um 7 Uhr abends Ballotagesitzung, um 8 Uhr Singstunde, und um 10 Uhr Monatsitzung statt.

Die Vereinigung der Richter und Staatsanwälte hat am Sonnabend im Friedensgericht in der Dzielna 41 eine Versammlung abgehalten. Es wurde über verschiedene Fragen, wie Gründung einer Untersuchungskommission, gesellschaftliche Zusammenkünste, Veranstaltung von wissenschaftlichen Vorträgen usw. beraten. Darauf wurde eine neue Verwaltung gewählt, u. zw.: zum Vorsitzenden Bizepräses des Bezirkgerichts T. Kamienski, zum Stellvertreter Staatsanwalt Luszt, zum Sekretär Richter Jarczynski und zum Kassier Richter Osteki.

Der Verbrauchsverein "Hoffnung", der früher als Zweig bei der christlichen Gewerkschaft bestand, und jetzt selbstständig ist, hält am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Lokale Petrasauer Straße 283 die Jahreshauptversammlung ihrer Mitglieder ab. Nach Kenntnisnahme des Kassen- und Tätigkeitsberichts sowie des Berichtes der Prüfungskommission wurde die bisherige Verwaltung entlastet, worauf die Wahlen vorgenommen wurden. Gewählt wurden folgende Herren: in die Verwaltung: R. Koch, Weißert, E. Schulz, R. Schulz, Kohmann und Hermann und als Erstzähler: Gertendorf, Wildner und Jäger; in den Aufsichtsrat: Gelsmer, Zimmermann, A. Otto, Wöster, W. Fiedler, F. Feige und als Geschäftsführer R. Otto und Gampe. Sodann wurde noch ein besonderer Ausschuss gewählt, der sich mit den Abänderungen der bisherigen Satzungen des Vereins für eine Aktiengesellschaft befasst soll.

Der Lodzer Sportverein "Sturm" veranstaltete am vergangenen Sonnabend im

Feuerwehraale in der Konstantiner Str. 4 einen Theaterabend, welcher sich eines guten Besuches erfreute. Den Gästen wurde nicht nur dramatische Kunst geboten, auch Musik und Gesang waren würdig vertreten. Eingeleitet wurde der Abend durch das Vereinsorchester unter Leitung des Herrn Jul. Mengen mit dem "Regina-Marsch" von Ernst Urbach, es folgten: "Selige Stunden-Walzer", "Brautglocken" — Cavotte und "Passion d'Amour" — Walzer. Herr Jul. Mengen und seine Musikkameraden ernteten wohlverdienten Beifall. Herr P. Badstüber sang gefühlvoll in russischer Sprache die Lieder "Am Kamin" und "Schajta". Auf den stürmischen Beifall hin sah er sich zu einer Zugabe genötigt.

Dem musikalischen Teil folgte die Aufführung des 4-aktigen Lustspiels "Der Störenfried" von Robert Koch. Dieses Stück wurde so ursprünglich wiedergegeben, daß das Publikum höchstesthetisch gestimmt wurde. Die Rollen waren gut verteilt; die Mitwirkenden gaben sich die größte Mühe, den Weisungen des Verfassers zu folgen. Großen Beifall ernteten Herr und Frau Herze als Paar Lebrecht und Geheimrat Seeseid. Herr Julius Arndt (Albrecht von Ponau) und Fr. M. Landau (dessen Frau) standen ihnen würdig zur Seite. Einzig war Fr. Krause, als Konrad Minden. Sie entzückte durch jugendliche Naivität. Die übrigen Rollen wurden durch Fr. Spindler, Fr. W. Lust und die Herren Rzeszowski, Fr. Kurti und Badstüber befriedigend ausgeführt. Nach Schluß des Programms huldigte man stolt dem lange bis zur frühen Morgensonne. Wir möchten dem Verein empfehlen, das Theater-Stück zu wiederholen, um auch den zum Heute nicht erschienenen Gelegenheit zu geben, daselbe zu sehen. Es wäre wirklich schade, ein Stück, dessen Einladung so viel Muße verursacht hat, nur einmal auszuführen.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Die Sabbatisten in Bgierz

Auf die Notiz des Herrn Prediger Oszk. in der "Lodzer Freien Presse" vom 19. d. Mts. erlaube ich mir folgendes zu erwiedern:

1. Das Herr Oszk. an der Diskussion, die 1913 in Bgierz stattgefunden, nicht teilgenommen hat, und er deshalb auch überhaupt kein Urteil über den Verlauf und das Ende derselben abgeben kann.

2. Das die Behauptung des Herrn Oszk., daß der Bericht nicht der Wahrheit entspricht, eine Unwahrheit ist.

3. Das dieser Diskussionsbericht nicht erst jetzt nach 9 Jahren veröffentlicht wurde, sondern im Jahre 1913 im Wochenblatt "Unsere Kirche" von Seite 36—46. Der im Friedenshafen erschienene Bericht ist ein Auszug aus dem im Jahre 1913 gedruckten Berichte.

4. Das ich 1913 der sabbatischen Gemeindeleitung mehrere Exemplare des gebrochenen Berichts durch verschiedene Personen (Herrn Gert, Fr. Leibnitzer und einem Lodzer Herrn) zugehandelt habe, und daß dieselbe es nicht ermöglicht hat, gegen den Bericht aufzutreten; und auch alle Sabbatisten, die an der Diskussion teilgenommen haben (auch der Vorsteher von 10 Gouvernementen Schmid), sich bis zum heutigen Tage in tiefes Schweigen gehüllt haben. Warum? Weil sie wussten, daß der Bericht wahrheitsgetreu, auf Grund von Notizen, die während der Diskussion gemacht wurden, verfaßt war. Wenn der Bericht nicht ganz wahrheitsgetreu, so wie die Diskussion wirklich stattgefunden hat, verfaßt worden wäre, wären sie wohl ganz entschieden dagegen aufgetreten; und viele Zeugen, welche der Diskussion beiwohnten, denn dieselbe ist offen, vor den Ohren vieler Leute geführt wo den

A. L. L. Berlin, Stadtmissionar in Bgierz.

Der Dank aus Paproc.

Im Dezember erschien im "Volksfreund", wie du, lieber Leser, dich erinnern wirst, eine Notiz, die die Not der zurückgelehnten Gemeindemitglieder der Gemeinde Groß-Paproc enthielt. Durch Leser des "Volksfreunds" gelangte der Artikel in die "Freie Presse", wodurch die Wirkung hervorgerufen wurde. Durch persönliches Einsingen einiger Herren der "Lodzer Freien Presse" und des "Volksfreund" für die große Not wurden die Herzen der edlen Spender ausgerüstet und flossen die Gaben in reichlichem Maße, so daß die ersten Wunden, die die große Not bei den zurückgelehnten verursacht hatte, geheilt werden konnten. Wir sprechen an dieser Stelle im Namen der Bedachten allen edlen Spendern unterm innigsten Dank aus. Ebenfalls schließen wir in diesen Dank die eignen Gemeindemitglieder sowie die der Gemeinde Sadows, Platrownica, Deinti, die für die Not auch ihr Scherlein gaben. In.

Die Vertraulenz des Hilfsausschusses der Gemeinde Groß-Paproc.

Geachteter Herr Notar! Ich erlaube Ihnen, in der politischen und bauwirtschaftlichen Sphäre möglichst, Steckbriefe u. dergleichen, die Sie in Schriften oder Broschüren, bei Vorträgen, Gebeten etc. benutzt haben, mit mir zu teilen. Bitte schicken Sie mir Ihre Gebete in deutscher Sprache, die ich Ihnen weitergeben werde. Ich schicke Ihnen eine Liste mit den Titeln der Schriften, die Sie benutzt haben.

Werke

zu kaufen. Preis: 10.—. Direkt aus der Buchhandlung. Bitte schicken Sie mir Ihre Gebete in deutscher Sprache, die ich Ihnen weitergeben werde. Ich schicke Ihnen eine Liste mit den Titeln der Schriften, die Sie benutzt haben.

Mr. 51 b. 1909

Aus dem Reiche.

Bgierz. Im Bgierz Turnverein, 3. Maistrasse, 39, wird am Sonntag, den 26. März, Herr Cäsar Richter einen Vortrag über den Zweck und das Ziel des Turnens" halten. Bgierz. Eine tschechische Bücherei in einem polnischen Städtchen. In Below bei Lask errichtete die hiesige tschechische Kolonie eine öffentliche Bücherei. Die Kolonie existiert seit mehr als hundert Jahren und zählt an 3000 Mitglieder, die ihrer Muttersprache treu geblieben sind. Die Bibliothek zählt heute 350 Bände.

Ponikowskis Erklärungen.

Warschau, 21. März. (Pat.) Ministerpräsident Ponikowski hielt im Sejm eine außergewöhnlich lange Rede in der er unter anderem erklärte, daß sein zweites Kabinett ebenso wie das erste parteilos und nicht aus der Sejm Mehrheit hervorgegangen sei. Er sei sich bewußt, daß dies einen Wandel bedeute, da jedoch die wiederholten Versuche der Bildung eines parlamentarischen Kabinetts fehlgeschlagen waren die Schaffung eines außerparlamentarischen Kabinetts eine Notwendigkeit um den Staat nicht ohne Regierung zu belassen.

Der Ministerpräsident sprach sodann über die Hebung der polnischen Währung, über den Kampf gegen die Teuerung durch Erhöhung des Brachiarifs für Getreide und das Ausfuhrverbot von Getreide und anderen Lebensmitteln. Zur Abhilfe der Arbeitslosigkeit seien Kredite zur Beschäftigung von 40 000 Arbeitern angewiesen worden. Außerdem hätten die Textilfabriken vom Kriegsministerium und die metallurgischen Fabriken vom Verkehrsministerium Aufträge erhalten. Nachdem der Ministerpräsident noch die Krankenfassen und Altersversorgung gestreift hatte, bemerkte er, daß dierente im laufenden Jahre reicher ausfallen dürfte weil im vergangenen 28 Proz. Winterlohn mehr als im vergangenen Jahr ausgesetzt wurde. Dann erwähnte er die Bodenreform den Bau von staatlichen Bauten, Beamtenhäusern und Schulen.

Am Schlüsse gab er eine allgemeine Übersicht über die auswärtige Politik, berührte auch die in Warschau tagende Senckenbergskonferenz und endete mit der bisher ungeklärten Wilnafrage.

Die Regierung sei überzeugt, daß der hohe Sejm, auf den Beschuß des Wilnaer Sejm und auf den bekannten Vereinigungsakt vom 2. März gestützt, die Regierung zur Übernahme der Macht über das Wilnagedieb vollmächtigen werde. Zu diesem Zwecke bitte die Regierung den hohen Sejm diesen Akt zu bestätigen und ihn dem Wilnaer Sejm gleichfalls zur Bestätigung zu überweisen.

Warschau, 21. März. (A. W.) Die Sejm-Nation-Volksverband, Christliche Demokraten, Christliche Nationale Volkspartei (Dobromirz-Grappe), Nationale Volksvereinigung, Bürgerlicher Club und die Katholische Volkspartei, haben in der heutigen Sejmssitzung einen gemeinsamen Dringlichkeitsantrag über die unverzügliche Erledigung der Wilnaer Angelegenheit eingereicht. Der Antrag verlangt, der Sejm möchte feststellen, daß das Wilnagedieb, in Anbetracht des Wilnaer Sejmsschlusses, einen unzertrennlichen Bestandteil der Republik Polen bildet, er möchte weiter die 20 Mitglieder der Wilnaer Delegation als Abgeordnete des gesetzgebenden Sejm anerkennen und die unverzügliche Übernahme der Verwaltung des Wilnagediebes durch die Regierung fordern.

Letzte Nachrichten.

Zahlreiche Verhaftungen in Warschau.

Warschau, 21. März. (A. W.) Unter den in Warschau lebenden Russen wurden in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen, gegenstaatlicher Umtriebe wegen, vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich auch Monarchenführer.

Von der Sanitätskonferenz

Warschau, 21. März. (A. W.) Heute vormittags arbeiteten die Ausschüsse der Sanitätskonferenz. Im 1. Ausschuß wurden statistische Einzelheiten über die Seuchen in Osteuropa vorgelegt. Als Berichterstatter für die Vollziehung wurde Oberst James Price gewählt.

Karpato-Rußland verlangt eine verfassunggebende Versammlung.

Wien, 21. März. (Pat.) Die "Arbeiterzeitung" berichtet aus Prag: Heute beginnt im hiesigen Präsidium des Ministerrates eine Konferenz über die Autonomie für Karpato-Rußland. Die Nationalpartei verlangt für Karpato-Rußland eine verfassunggebende

Versammlung nach dem Muster des Prager Kongress vom Jahre 1918.

Sinnfahrtüberfall auf eine Ulsterortschaft. Belfast, 21. März. (Pat.) Eine 200 Mann starke irische Abteilung der republikanischen Partei überfiel die Ortschaft Maghera, durchschneidet die Kabel und verhaftete 11 Polizisten. Die Ulsterbörden sandten Verstärkungen, um die angreifenden Irren zu umzingeln.

Vanderlip über die amerikanisch-europäischen Beziehungen.

Berlin, 21. März. (Pat.) Das Wolffbüro berichtet aus Paris: Gestern ist hier der amerikanische Bankier Vanderlip eingetroffen und erklärte dem Berichterstatter des "New-York Herald", daß die Ansicht, als ob die Wirtschaftslage Amerikas von dem Handel mit Europa abhängig wäre, nicht zutreffe, da der Handel Amerikas mit Europa kaum 15 Prozent des amerikanischen Handels beträgt. Vanderlip hat den Eindruck, als ob Europa denkt, Amerika befände sich gegenwärtig in einer schwierigen Lage. Die Lage Amerikas habe sich im Laufe der letzten Monate bedeutend verbessert. Er weiß nicht, wie lange Amerika seine gegenwärtige Politik Europa gegenüber beibehalten werde. Man werde Europa Geld leihen, dagegen wäre nach seiner Meinung eine Annulierung der Schulden ein Fehler.

Lennins Erkrankung.

Berlin, 21. März. (A. W.) Der Leiter des Spials für innere Krankheiten in Moabit bei Berlin Dr. Lemmerer wurde an das Krankenlager Leningrad nach Moskau berufen und ist am Sonnabend in Begleitung des Berliner Sowjetvertreters Kreisinski abgereist.

Bestätigung des deutschen Vertreters in Washington.

Berlin, 21. März. (A. W.) Die amerikanische Regierung hat den deutschen Vertreter in Washington, Dr. Otto Wiedfeld bestätigt. Die amtliche Ernennung soll bald erfolgen.

Polnische Börse.

Warschau, 21. März.

4½% Pfdr. d. Bodenkreditges.	297-293
4½% Pfdr. d. Bodenkreditges.	64.75-65
5pro. Obl. d. St. Warschau	350-342
5pro. Anleihe der Voraussicht	97

Valuation.

Dollars	4025-3995
Pfund Sterling	175.0

Checks.

Checks	Belgien	351-350
Checks	Berlin	14.25-14.50-14.10
Checks	Danzig	14.25-14.50-14.10
Checks	London	1750-17700-17800
Checks	New-York	

Heute große Premiere!



Ein Kunstwerk ohne Gleichen!

„Die versunkene Welt“

Drama in 6 Akten.

(„TRZĘSAWISKO“)

Drama in 6 Akten.

Die Geschichte eines romantischen Fürsten-Idealisten nach dem bekannten Roman von Ludw. Viro „Serpolette“.

In den Hauptrollen die unvergleichlichen A. Capozzi und Marja Palma.

herrliche Ansichten vom Meere! Die neuesten Pariser Toiletten! Grandiose Ausstattung!

1369

„Grand-Kino“

72 Petrikauer 72

„Ihrer sind Bier“

Drama in 6 Akten aus dem aristokratischen Leben mit der preisgekrönten Schönheit

Hilde Wolter

in der Hauptrolle. — Personen: Fürst - Alfred Calvi, Marie - seine Frau, Irene - Island Sein Vater, Dr. Erwin Wells, Arzt Kastellan vom Schlosse des Fürsten Calvi, Luigi - sein Neffe.

1364



Vereinigung Deutschnsingender Gesangvereine in Polen.

Am Freitag, den 24. März d. J., um 8 Uhr abends, findet im Saale der Lodzer Philharmonie in der Zielna-Straße Nr. 18 ein

großer Liederabend

- | | | | |
|--|--------------------------------------|--------------------------------------|--|
| 1) Tomaszower Kirchen-Gesangverein | 5) Gesangverein „Conecordia“ in Lodz | 9) Gesangverein „Gloria“, Lodz | 13) Zgierzener Männer-Gesangverein |
| 2) Lodzer Männer-Gesangverein | 6) Radogoszezer Männer-Gesangverein | 10) Rokiciner Kirchen-Gesangverein | 14) Pabianicer Männer-Gesangverein |
| 3) Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatisgem. in Lodz | 7) Gefangverein „Eintracht“, Lodz | 11) Gefangverein „Harmonia“, Lodz | 15) Pabianicer Kirchen-Gesangverein |
| 4) Kirchen-Gesangverein der St. Johannisgem. in Lodz | 8) Gefangverein „Philadelphia“, Lodz | 12) Gefangverein „Concordia“, Zgierz | 16) Pabianicer Gefangverein der Brüdergemeinde |

statt, an welchem die Sänger nachstehender Vereine teilnehmen:

Konzert des Scheiblerschen Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Arno Thonfeld.

50 % der Einnahme sind zugunsten der Wola-gegenverein bestimmt.

Billets von 200 bis 3000 Mark sind im Galanteriewaren Geschäft von F. Gottschling, Petrikauer Straße 162, und in der Musikalienhandlung von G. Teschner, Petrikauer Straße 34, sowie am Tage des Konzerts an der Kasse der Philharmonie zu haben. — Sonnabend, den 25. März, ab 4 Uhr nachmittags: Commers im Lokale des Kirchen-Gesangvereins der St. Trinitatisgemeinde.

1299



Kirchengesangverein „Canticum“
feiert Sonntag, den 26. ds. Ms., um 5 Uhr
nachmittags im Vereinssalze Kilinskiweg
Nr. 139, sein

18. Stiftungsfest

mit einem reichhaltigen Programm.
Die Mitglieder sowie Freunde und Förderer des Vereins
werben hierzu herzlich eingeladen.

Die Verwaltung.

Damen-Schneider-Atelier
SCH. KACZKA 705
Benedykta-Straße Nr. 10.
Frühlingsaison begonnen!

Von 2-3000 Mk. täglich

verdienen leicht Männer auch Frauen, ganz gleich, welchen Alters, auf Stadt oder Land sowie bequem im Hause. Nachkenntnisse nicht erforderlich. Nähere Informationen Nr. 1111 erteilt 1852 Hugo Falk, Warszawa, Nowiniarska 14.

POŻYCZKI NA BUDOWĘ DOMÓW
INŻYNIER JERZY MÜNTZ ARCHITEKT
PIOTRKOWSKA 191 1804.

Ein möbl. Zimmer
ohne Bettzeug und ohne Bettwäsche für alleinstehendes Ehepaar per sofort geliehen. Zuschriften an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter „Ruhig“ erbeten. 1389

In der neueroßneten Stickerei-Tamburier-Werkstatt

G. Jagoda, Lodz

Zielnastr. 25, im Hofe, rechte Offizine, Parterre,
werden sämliche Tamburierarbeiten z. B. an Damen-Garderoben, Gardinen,

Decken, Portieren usw. ausgeführt.

1867

Vortreffliche
im Geschmack

Liköre

Vortreffliche
im Geschmack

der Firma
Hartwig Kantorowicz

in Posen

sind schon eingetroffen und zu haben

bei

M. BERMAN in Lodz

Gegründet 1885. Petrikauer Straße № 53.

Tel. 12-35.

Erstklassiges Schneider-Atelier
für Damenkleidung

Ch. Besser

Petrikauer Straße 82, Tel. 11-49

Sämtliche Bestellungen werden nach den letzten französischen und englischen Modellen prompt ausgeführt.

Gerberlohe
zum Burkentreiben

Luft in Waggonladung
Appelbaum, Rawicz, Waly
Kościuszko 2, 3. 1349

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur

erhältliche können sich melden.

Gdanska 57.

sucht gesuchte Mufftaschen, Re-

präferierter und M. hein, nur